

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

53 (5.7.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksamter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 53.

Dienstag, den 5. Juli

1842.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nro. 9266. Die ledige Maria Anna Schimmel von Limbach, Großherzoglichen Bezirksamts Buchen, hat sich mehrerer Prellereien schuldig gemacht.

Da ihr Aufenthalt diesseits unbekannt ist, so ersuchen wir die betreffenden Behörden, dieselbe auf Betreten arretiren, und hierher abliefern lassen zu wollen.

Neckarbischofsheim, den 24 Juni 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

N e f f.

vdt. Fraub, a. j.

Hausversteigerung.

Dühren, Amts Hoffenheim. Das den Jakob Landesschen Kinder dahier eigenthümlich zustehende halbe Wohnhaus, mit Stallung und Hofraithe im obern Dorf, neben Conrad Müller und Mathews Rheutt, wird

Freitag den 8. f. M.,

der Erbvertheilung wegen, vorbehaltenlich obervormundschaftlicher Genehmigung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Dühren, den 20. Juni 1842.

Großherzogl. Bürgermeistramt.

S p i e s.

U. Frey, Rthschr.

Ankündigung.

Hoffenheim. In Sachen des Kob Rosand zu Sinsheim, gegen Johann Georg Welcker ledig dahier; pto. Decbr., werden in Folge richterlicher Verfügung dem Beklagten am

Donnerstag den 18. August d. J.,

Mittags 1 Uhr,

nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert, und der endgültige Zuschlag sogleich ertheilt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

N e c k e r.

Flur Waibstadt.

88 Ruthen 15 Sch. am Himmelberg, einers. Judas Gumpel, anderseits die Gewann.

91 Ruthen 45 Sch. ober dem Heiligwald, einers. Andreas Straub, ands. Jakob Brecht.

1 Viertel 63 Ruthen 91 Sch. am Hohenstein, einers. Georg Jakob Sambel, anderseits Georg Wegel.

88 Ruthen 15 Sch. am Eckehuten, einers. Joseph Beck, anderseits Balthasar Sambel.

95 Ruthen 86 Sch. unterm Heiligwald, einers. Kristoph Bender, anderseits Abraham Horsch.

1 Viertel 32 Ruthen 23 Sch. am neuen Feld, einers. Heinrich Rishaupt, anderseits J. Andr. Straub.

1 Viertel 25 Ruthen 62 Sch. am Himmelberg, einers. Jakob Laubingers Erben, anderseits Bl. Welcker.

95 Ruthen 86 Sch. unterm Heiligwald, einers. Elisabeth Welcker, anderseits selbst.

Flur Dühren.

88 Ruthen 15 Sch. am Leisrain, einers. Adam Bender, anderseits der Rain.

1 Viertel 10 Ruthen 19 Sch. unter der Mordklinge, einers. Ludwig Horsch, anderseits die Gewann.

1 Viertel 1 Ruthe 37 Sch. an der alten Mühl, einers. der Heiligenhof, anderseits der Friedrichshof.

76 Ruthen 4 Sch. an den Eichelwingert, einers. Jakob Homig, anderseits Gg. Jakob Sambel.

96 Ruthen 97 Sch. oberm Teufelsbaum, einers. und anderseits Heinrich Quenzers Wittib.

88 Ruthen 15 Sch. am Rührsberg, einers. Balthasar Sambel, anderseits Gg. Mich. Sambel.

90 Ruthen 35 Sch. oberm Sellich, einers. Andreas Straub, anderseits Gg. Mich. Sambel.

1 Viertel 2 Ruthen 47 Sch. am Michelfelder Weg, einers. Georg Gilbert, anderseits Valent. Welcker.

Flur Horrenberg.

1 Viertel 14 Ruthen 60 Sch. am Auberg, einers. und anderseits der Wittumhof.

1 Viertel 4 Ruthen 68 Sch. am Immenthal, einers. Peter Beck, anderseits Georg Michael Sambel.

1 Viertel 52 Ruthen 6 Sch. am Experlichsbuckel, einers. Jakob Bogt, anderseits Nicolaus Brecht.

1 Viertel 12 Ruthen 39 Sch. am Balzfelder

Weg, einerseits Valentin Welcker, anderseits der Flurgraben.

82 Ruthen 65 Sch. am Wittumwald, einseits Peter Kopp, anderseits Johannes Menges.

88 Ruthen 15 Sch. an den Spisacker, einseits Jakob Hömig, anderseits die G. u. d. h. e. r. s. c. h. a. f. t.

1 Viertel 56 Ruthen 47 Sch. ober der Esigflinge, einerseits Heinrich Duerzer's Wittib, ands. Georg Michael Sambel.

W i e s e n.

52 Ruthen 54 Sch. auf der kleinen Minka, einerseits Jakob Andreas Straub, anderseits Leonhard Welcker.

54 Ruthen allda, einerseits Leonhard Welcker, anderseits Georg Michael Sambel.

96 Ruthen 97 Sch. auf der großen Minka, einerseits Georg Reimig, anderseits Gg. Sambel.

88 Ruthen 15 Sch. am Wehrloch, einerseits Georg Beck, anderseits Gg. Michael Sambel.

W e i n b e r g e.

28 Ruthen 65 Sch. auf der Staig, einerseits Andreas Straub, anderseits Wilhelm Flicke.

Hoffenheim, den 26. Mai 1842.

Großherzogliches Bürgermeisteramt.

W e l c k e r.

Stephan.

Liegenschafts-Versteigerung.

Eschelbronn, Bezirksamt Hoffenheim Der Erbschaftstheilung wegen werden bis

Samstag den 23. Juli d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhause dahier, nachstehende Liegenschaften des verlebten Adam Wegels Wittb. öffentlich versteigert, vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

1.

Gebäude und Garten.

Ein halbes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, in der Kantenlgasse, neben Christian Dinkel, und Georg Laules Kinder nebst Garten angeschlagen zu 650 fl.

W a l d u n g.

2.

62 1/10 Ruthen Neu Maases. In den Hühneracker, neben der Grundherrschaft, und Jakob Schreck 30 fl.

3.

39 1/10 Rth. Neu Maases. Im Dainberg, neben dem Gemeinewald, und Ludwig Reichart. 20 fl.

4.

1 Viertel 15 1/10 Ruthen Neues Maas. Im Birkenberg, neben Georg Reichart, und Christof Ritzhaube

50 fl.

Eschelbronn, den 29. Juni 1842.

Das Waisengericht.

Grab, Bürgermeister.

Georg Wolf.

Doll, Rathschbr.

Liegenschafts-Versteigerung.

Waldbangeloch. Im Wege des gerichtlichen Zugriffs werden dem Friedrich Brenner Müller von hier die unten verzeichneten Liegenschaften

Montag den 18. Juli d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis, oder darüber erlost wird, als nemlich:

1.

Schätzungspreis.

Eine Mahlmühle, mit 24 Schuh Fall, bestehend in einem Mahl- und Schälgang, mit Wohnung, nebst Zugehörde, einer Scheuer, zwei Ställe, fünf Schweinfälle, mit ca. 8 Viertel 20 alten oder 2 Morgen 3 Viertel 3 1/10 Ruthen neuen Maases; Acker, Wiesen, Garten, und Hofratstheyls (Erbbestand), liegt einerseits an der Einheimier Straße, und anders. neben den Wiesen; stoßt vorne auf Wiesen, und hinten auf Ackerfeld, zinst jährlich sechs Malter Korn, alt Maases 2400 fl.

2.

20 Ruthen alten, oder 47 1/10 Ruthen neuen Maases; Garten im Göggenberg, neben dem Schellenweg, und der Mühlbach 50 fl.

3.

1 Viertel alt oder 94 1/10 Ruthen neuen Maases, Wiesen; im Birkenbergsthal, neb. Christian Hoffmann Wittb. und der Gemeinde 100 fl.

Summa 2550 fl.

Waldbangeloch, den 22. Juni 1842.

Der Bürgermeister.

H o f f m a n n.

vd. Schüssler.

Zehntversteigerung.

In Folge verehrlicher Verfügung Großherzogl. Wohlwolllichen Bezirksamtes Wiesloch vom 24. v. M., No. 10.013, soll der, der Großherzoglichen

Domänenverwaltung Rauenberg auf der Gemarkung Rauenberg zustehende Zehnte im Vollstreckungsweg öffentlich versteigert werden.

Hiezu hat man Tagfahrt auf Samstag den 9. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Rauenberg anberaumt, woselbst auch die Abschätzung des zu versteigernden Zehntens an dem genannten Tage zuver eingesehen werden kann.

Sichtersheim und Eschelbach, den 24. Juni 1842.

Die Vollstreckungscommission:
Der Amtliche Commissar, Distrikt-Notar
B a y e r.
Der Bürgermeister von Eschelbach
R ö s l e r.

Gebäudeversteigerung auf Abbruch.

Freschlungen. Am Samstag den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird unterzeichnetes Rentamt ein zweistöckiges, von Holz erbautes Haus, nebst Stallung und Scheuer, dahier auf den Abbruch versteigern, wozu die Liebhaber mit dem Benoten eingeladen werden, daß die Steigerungsbedingungen vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Freschlungen, den 1. Juli 1842.

Grundherrl. von Gemmingen'sches Rentamt.
W o l f.

Privat-Anzeigen.

(Lehrlingsgesuch.) In ein Commissions- und Expedition's-Geschäft wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht.

J. Dünges & Comp.
in Heidelberg.

(Lehrling-Gesuch.) In ein frequentes gemischtes Waarengeschäft in einer Bezirksstadt wird ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet in die Lehre gesucht. Das Nähere ist in der Redaction dieses Blattes zu erfahren.

(Weinverkauf.) Der Unterzeichnete macht hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß in seinem zu Rauenberg inne habenden Schloßkeller und daselbstigen Weinslager jeden Tag Wein — im Kleinen und Großen zu den äußerst billigen Preisen abgefaßt werden kann.

Das Nähere ist bei Kiefermeister Gerner daselbst zu erfragen.

Bruchsal, den 27. Juni 1842.

Andreas Göll.

Landtags-Angelegenheiten.

Nach seiner Beeidigung in der XVI. Sitzung vom 28. Juni erklärt der Abg. Gastroph, „er bedauere, daß seine Wahl zu Verhandlungen, wie sie vorkamen, geführt habe. Hätte er dies vorausgesehen, so würde er abgesehnt haben. Er habe nach der Deputirtenstelle nicht gezeigt, aber die Wahlmänner hätten darauf bestanden, ihn zu wählen, und ihr Benehmen sei ehrenwerth. Die Petitionen des Wahlmanns Fuchs wolle er nicht näher bezeichnen, sie seien jedenfalls übertrieben. Daß einige Wähler nicht eingeladen worden, sei ein Umstand, der überall vorkomme. Die Wähler kannten ihn und seine Gesinnungen, und darum hätten sie ihn gewählt.“

XVII. Sitzung vom 1. Juli 1842. Präf. Bekk: Auf der Bank der Regierung: Staatsrath Wolff.

Nach Anzeige mehrerer Eingaben führt die Tagesordnung auf Begründung der Motion v. J h s t e i n s. Vorher erhebt sich Staatsr. Wolff, protestirt gegen die Verfassungsmäßigkeit der Motion und erklärt, daß, falls der Antrag gestellt und berathen werde, weder die Minister noch überhaupt ein Regierungscommissar der Sitzung beizuhören würden. Nach einer kurzen aber lebhaften Debatte hierüber trat der Regierungscommissar ab und von J h s t e i n hielt seinen Motionsvortrag, welcher mit folgendem Antrag schließt.

„Die Kammer sieht sich dadurch veranlaßt, ihre entschiedene Mißbilligung wegen der bezeichneten, von den Ministern ausgegangnen Maßregel und wegen der Art und Weise ihrer Ausführung auszusprechen, und den desfallsigen Beschluß in ihrem Protokolle niederzulegen.“

Die Motion wird unterstützt, nebst der Erklärung des Staatsr. Wolff an die Abtheilungen gewiesen, und der Borausdruck derselben beschlossen. Beides einstimmig.

Tagesneuigkeiten.

Bei Marseille wurden 4 Personen vom Blitz getroffen und getödtet.

Die Weinberge am Rhein und Main stehen über Erwarten gut und versprechen eine reichliche Lese.

Am 24. Juni Abends gegen 8 Uhr ist der König in München wieder eingetroffen und festlich empfangen worden.

Der König und die Königin von Belgien haben sich mit dem Prinzen von Brabant nach England eingeschifft, um einen Besuch bei ihren königlichen Verwandten abzustatten.

Am Hofe zu Potsdam verweilen jetzt außer dem er-

gierenden Herzog von Braunschweig die drei Kronprinzen von Schweden, Dänemark und Hanover.

An der Küste von Marokko ist ein französisches Geschwader angekommen und hat den Kaiser aufgefordert, entweder den eingegangenen Vertrag zu halten, den Emir Abd. El. Kader nicht mit Waffen und Soldaten zu unterstützen und ihn, wenn er auf das marokkanische Gebiet kommen sollte, festzuhalten oder zu gewarten, daß französische Kanonen ihn Raisen lehren würden.

Unter dem irländischen Volk steigt die Aufregung und Hungersnoth mit jedem Tag, so daß in mehreren Dörfern weder Gesetz noch Eigenthum mehr respectirt wird. In der Stadt Galway hat sich das Volk zusammen gerottet, Keller und Vorrathskammern mit Gewalt erbrochen und sich der Kartoffeln und anderer Vorräthe bemächtigt. Das Militär, das ausrückte, war zu schwach, dem zügellosen Haufen Widerstand zu leisten und mußte sich in die Caserne zurückziehen.

Das neue spanische Ministerium ist endlich ins Leben getreten. Die Volksstimmung ist aber nicht die beste und man glaubt, daß der Aufstand in mehreren Provinzen zugleich ausbrechen werde, um eine Republik herzustellen. In Barcelona soll man bereits einen Versuch gemacht haben, der aber verunglückte, weil das Militär Widerstand leistete.

Die Recepte.

(Fortsetzung.)

„Wollen sie mir,“ fragte der gerührte Vater endlich mit bewegter Stimme, „die heilige Versicherung geben, dem Satanswerk, welchem Sie einst ergeben waren, auf immer zu entsagen und jederzeit als müthiger Bekämpfer des Magnetismus auftreten, so mag's drum sein.“

„Das schwöre ich Ihnen aufs feierlichste,“ rief Walldorf, und sank mit seiner Geliebten zu den Füßen des besiegten Alten nieder.

Nach wenigen Wochen schon feierte das glückliche Paar seine Verbindung vor Hymens Altare, und noch war kein halbes Jahr verschwunden, als auch schon der Apotheker das Versehen seines Provisors zu segnen begann, durch welches ihm ein Schwiegersohn so recht nach seinem Herzen zugeführt worden war.

Mit Walldorf, dem der Alte das obere Stockwerk seines Hauses eingeräumt hatte, waren auch Freude und Munterkeit in die stillen, fast melancholischen Mauern eingezogen, und die Strahlen des Glücks,

in welchen sich das junge Paar sonnte, wirkten zugleich so wohlthätig auf den Vater, daß dessen langjähriges Podagra vor ihrer Zaubermacht zu weichen begann, und er bald wieder im Stande war in seinem Zimmer rüstig auf und ab zu schreiten. Nur der arme Monsieur Sebastian nahm keinen Theil an dieser allgemeinen fröhlichen Stimmung, sinrend entstieg er Morgens seinem Lager, sinrend legte er sich Abends darauf nieder, und sinrend stieg er den Tag über im Hause umher; denn völlig unbegreiflich blieb seiner Ordnungsliebe jener Vorfall mit den verwechsellten Pillen. Theilnahmevoll blickten Walldorf und seine junge Gattin auf den grübelnden Diener, und versuchten ihn über jenen Vorfall zu trösten, sein strenger Prinzipal aber konnte sich nicht enthalten, gegen den armen Dulder von Zeit zu Zeit einige Spitzreden fallen zu lassen, wodurch das Gemüth desselben noch tiefer gekränkt ward.

So war das neue Jahr erschienen, und Rührum setzte sich, um die Jahresrechnungen auszuführen, an seinen Schreibtisch, auf welchem zu diesem Behuf sämmtliche im vorigen Jahre eingegangenen Recepte lagen. Schon hatte er diese gehörig geordnet und wollte eben an die Arbeit gehen, als der früher erwähnte Hausknecht der Frau Amtsräthin Weinschlauch mit einem Korb ins Zimmer trat, in welchem alle die leeren Arzneifläschchen friedlich neben einander ruhten, die seine Gebieterin im Laufe des vorigen Jahres in haltsvoll aus der Apotheke erhalten hatte, und die er nun als ein Beneficium für sich dem Apotheker zum Verkauf darbot. Leicht war der Handel abgeschlossen, und so wie der Hausknecht das Zimmer wieder verlassen hatte, nahm Rührum die Recepte der Amtsräthin, um die Rechnung derselben, als die seiner besten Kunde, vorzugsweise zuerst auszuführen.

(Schluß folgt.)

Anekdote.

Richtige Folgerung.

Ein junger Prinz von sieben Jahren besaß bei vieler Artigkeit ungemein viel Verstand. Einst war er der Gegenstand der Bewunderung einer ganzen Gesellschaft. Ein alter Hauptmann, welcher die ihm ertheilten Lobsprüche mit angehört hatte, sagte ziemlich laut: Kinder, welche in einem so zarten Alter vielen Verstand zeigen, haben oft sehr wenig, wenn sie erwachsen sind. Der junge Prinz, dies anhörend, antwortete ihm sogleich: „Herr Hauptmann, Sie müssen in ihrer Jugend sehr viel besessen haben.“

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.

Ausgegeben bei W. G. Köllreutter in Einsheim, J. Lepp in Neckarbischofsheim und bei K. Preis in Wiesloch.